



SCHULSYNODE

DES KANTONS BASEL-STADT

Claramattweg 8, Postfach, 4005 Basel
Telefon 061 267 63 71, Fax 061 686 95 20
E-Mail: sekretariat@schulsynode-bs.ch

Stellungnahme der Staatlichen Schulsynode zur Anhörung „Zeitstruktur der Basler Schulen ab Schuljahr 2015/16“

1. Fragen zum Kindergarten

Die Kindergartenlehrpersonen bringen deutlich zum Ausdruck, dass sie die Beibehaltung der jetzigen Zeitstruktur aus pädagogischen Gründen als wichtig erachten und sprechen sich für die Variante 1 aus. Auch für die Tagesstrukturen sind die Varianten 2-4 inakzeptabel.

2. Fragen zur Primarschule

Die Rückmeldungen der Primar- und OS-Lehrpersonen unterscheiden sich deutlich und zeigen, dass der Prozess der Annäherung von zwei unterschiedlichen Schulkulturen erst in den Anfängen steckt. Die Primarlehrpersonen würden mehrheitlich gerne an den aktuellen Zeitstrukturen festhalten, die OS-Lehrpersonen könnten sich hingegen mehrheitlich mit dem Vorschlag der Projektleitung anfreunden.

Einigen Prämissen wird mit Einschränkungen bezüglich Umsetzung zugestimmt. Zu Diskussionen Anlass gaben v.a. die unbefriedigende Situation der LP mit einem 100%-Anstellungsgrad sowie die (verkürzten) Nachmittage. Zudem erscheint eine Reduktion der Gruppenunterrichtslektionen (z.B. an den Nachmittagen im 3./4. Schuljahr) pädagogisch sehr fragwürdig (s. dazu auch Lösungsvorschlag des Synodalvorstands SSS unter 5. Weitere Bemerkungen). Das Thema „Religionsunterricht an der Primarschule“ ist und bleibt problematisch. Aus Sicht vieler Lehrpersonen macht die aktuelle und neu angedachte Lösung keinen Sinn: Der Ethikunterricht für alle sollte den Religionsunterricht innerhalb der Unterrichtszeit ersetzen und das „Hütendienst-Problem“ lösen, jedoch nicht als zusätzliches Fach oder Angebot dazu kommen. Aus Sicht der Tagesstrukturen würde ein Unterrichtsende um 15:30 (bzw. kürzere Nachmittagmodule als 2 Stunden / 120 Minuten) die pädagogisch wichtige Betreuungsarbeit zuungunsten der Schülerinnen und Schüler erschweren. Generell lehnen die Tagesstrukturen die neuen Zeitstrukturen deutlich ab und schlagen zwei neue Varianten vor. Sie verlangen, dass die ausserunterrichtliche Bildung mehr in die Planung einbezogen wird.

Von Seiten der Primarschule wird allgemein bedauert, dass in der Anhörung nicht mehrere Varianten zur Diskussion standen (wie beim Kindergarten). Wir hätten uns hier bereits bei der Ausarbeitung der Anhörungsvorlage mehr Einbezug gewünscht, damit man verschiedene Modelle hätte ausarbeiten können.

3. Fragen zur Sekundarschule und den weiterführenden Schulen

Es wurde in der Anhörung deutlich, dass für die Sekundarschule I und II nicht die gleichen Prämissen gelten können. Sek II Standorte plädieren einheitlich für standortspezifische Lösungen und können den Rahmenvorgaben zu den Unterrichtszeiten nicht zustimmen. Die OS-Lehrpersonen stimmen grundsätzlich zu, sehen aber bei der Umsetzbarkeit diverse Einschränkungen.

Eine minimale Mittagspause von 45 Minuten wird praktisch von allen grundsätzlich als zu kurz angesehen.

Die Tagesstrukturen vertreten auch auf der Sek I – Stufe dieselbe Haltung wie an der Primarstufe (s. PS & KG).

4. Spezialangebote

Die vorgeschlagenen Zeitstrukturen passen nicht zu den Tagesschulen der Spezialangebote. Es ist zwingend notwendig, dass die Betreuung in der Tagesschule der SpA bis 17 Uhr gewährleistet ist. Um für die Schülerinnen und Schüler weiterhin eine pädagogisch sinnvolle Unterrichtsgestaltung sowohl durch (Fach-)Lehrpersonen als auch Sozialpädagog/innen anbieten zu können, müssen die Unterrichtszeiten an den SpA von denjenigen der Regelschule abweichen können. Dies wird hauptsächlich während der Nachmittagslektionen der Fall sein. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was mit den Stellenprozenten der Sozialpädagog/innen passiert, wenn mehr Nachmittags-Unterricht (hauptsächlich in den höheren Klassen) stattfindet. Gibt es dadurch mehr überschneidende Stunden?

5. Weitere Bemerkungen

Der Synodalvorstand SSS schlägt vor, dass der Nachmittagsunterricht während der HarmoS-Schuljahre 1 – 6 mindestens zwei Stunden (120 Minuten) betragen soll. Zudem vertritt der SV die Meinung, dass an der Primarschule nur während der Vormittage einheitliche Zeitstrukturen gelten sollen. An den Nachmittagen jedoch sollen künftig auch teilautonome Stundenplanzeiten erlaubt sein (z.B. im 7. und 8. SJ).

Zudem schlägt der Synodalvorstand SSS vor, dass die aus unserer Sicht recht zahlreichen notwendigen Anpassungen an der Vorlage „Zeitstrukturen“ von der Projektleitung Schulharmonisierung nur in enger Absprache mit den Praxisleuten vorgenommen werden sollten.

Eine detaillierte Aufstellung der Begründungen, Anmerkungen und Bedenken zu den Prämissen und Varianten findet sich auf den folgenden Seiten 4 – 13.

Verabschiedet vom Vorstand der Staatlichen Schulsynode am 4. März 2013

Gaby Hintermann, Präsidentin